

# Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	23
Kapitel 1. Einleitung	29
§ 1. Hinführung	29
§ 2. Untersuchungsgegenstand: Kapital- und Vermögensschutz	36
§ 3. Fragestellung	53
§ 4. Eingrenzung	55
§ 5. Gang der Arbeit	55
Kapitel 2. Überblick über die ApS	59
§ 1. Einführung	59
§ 2. Gründung	59
§ 3. Gesellschafter und Geschäftsanteil	64
§ 4. Organe	68
§ 5. Gläubigerschutz	82
§ 6. Beendigung und Liquidation	85
§ 7. Sonderformen	87
§ 8. Konzern	87
Kapitel 3. Gründung mit Sacheinlagen ( <i>»apportindskud«</i> )	93
§ 1. Begriff der Sacheinlage	93
§ 2. Verfahren im Rahmen der Sachgründung	96
§ 3. Aufrechnung mit der Einlageforderung	103
§ 4. <i>Resthæftelse</i> und Sacheinlage	106
§ 5. Nachgründung	106
§ 6. Folgen bei Mängeln der Sachgründung	108
§ 7. Zusammenfassung	113
§ 8. Bewertung	114
§ 9. Vergleich	123
§ 10. Rezeption	130

Kapitel 4. Kapitalabfluss ( <i>»kapitalafgang«</i> )	175
§ 1. Allgemeines zu § 179 SEL	176
§ 2. Ordentliche Ausschüttungen	181
§ 3. Außerordentliche Ausschüttungen	187
§ 4. Kapitalherabsetzung	192
§ 5. Besonderheiten im Rahmen der Beendigung der Gesellschaft	213
§ 6. Rückzahlung bei unrechtmäßig erhaltenen Mitteln	223
§ 7. Spenden	231
§ 8. Zusammenfassung	232
§ 9. Bewertung	235
§ 10. Vergleich und Rezeption	277
 Kapitel 5. Finanzielle Hilfen ( <i>»Økonomisk bistand«</i> )	 307
§ 1. Einführung	307
§ 2. <i>Selvfinansiering</i>	309
§ 3. Finanzielle Hilfen zugunsten bestimmter Personen ( <i>»Økonomisk bistand«</i> )	329
§ 4. Rechtsfolgen bei Verstoß	348
§ 5. Zusammenfassung	352
§ 6. Bewertung	353
§ 7. Vergleich und Rezeption	359
 Kapitel 6. Der Erwerb eigener Anteile ( <i>»egne kapitalandele«</i> )	 369
§ 1. Einführung	369
§ 2. Hintergrund	370
§ 3. Ausgestaltung	372
§ 4. Zusammenfassung	391
§ 5. Bewertung	392
§ 6. Vergleich und Rezeption	396
 Kapitel 7. Die Unternehmergeellschaft ( <i>»iværksætterselskab«</i> )	 403
§ 1. Einführung	403
§ 2. Die IVS – im Grundsatz eine ApS	405
§ 3. Besondere Ausformungen	407
§ 4. Zusammenfassung	415
§ 5. Bewertung, Vergleich und Rezeption	416

Kapitel 8. Schlussbetrachtung	423
§ 1. Bewertung des dänischen Kapital- und Vermögensschutzes	423
§ 2. Schlussbewertung für das GmbH-Recht	432
§ 3. Fazit und Ausblick	437
 Kapitel 9. Ergebnisse in Thesenform	 439
 Literaturverzeichnis	 449

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
Kapitel 1. Einleitung	29
§ 1. Hinführung	29
A. Warum Dänemark?	30
B. Grundsätzliches zum dänischen Gesellschaftsrecht	31
C. Die ApS im Wandel der Zeit	34
§ 2. Untersuchungsgegenstand: Kapital- und Vermögensschutz	36
A. Deutschland	36
I. Aufriss	36
1. Kapitalschutz als vorherrschender Grundsatz in der GmbH	36
2. Reformbestrebungen im Wettbewerb der Rechtsordnungen	38
3. Die GmbH in der Gegenwart	42
a) Kapitalaufbringung	43
b) Kapitalerhaltung	43
c) Flankierender Schutz	44
II. Kritik	46
1. Kapitalaufbringung	46
2. Kapitalerhaltung	49
3. Flankierender Schutz	50
III. Reformbedarf	51
B. Dänemark	51
I. Überblick	51
II. Forschungsstand	52
§ 3. Fragestellung	53
§ 4. Eingrenzung	55
§ 5. Gang der Arbeit	55
Kapitel 2. Überblick über die ApS	59
§ 1. Einführung	59
§ 2. Gründung	59
A. Erstellen des Gründungsdokuments	59

B. Zeichnung der Kapitalanteile	60
C. Einzahlung der Einlagen	61
D. Anmeldung und Registrierung beim <i>Erhvervsstyrelsen</i>	63
§ 3. Gesellschafter und Geschäftsanteil	64
A. Allgemeines	64
B. Verfügungen über den Anteil	65
C. Rechte der Gesellschafter	66
D. Gleichbehandlung der Gesellschafter	66
E. Gesellschafterabsprachen	67
§ 4. Organe	68
A. Generalversammlung (Gesellschafter in ihrer Gesamtheit)	68
I. Aufgaben, Einberufung und Beschlussfassung	68
II. Minderheitenschutz	71
B. Leitungsorgan	73
I. Organisation	73
II. Pflichten	75
1. Der allgemeine Vertretbarkeitsgrundsatz	75
2. Generalklausel	77
C. Revisor	77
D. Haftung	78
I. Das Haftungsregime der §§ 361 ff. SEL	78
1. Haftung der Gesellschaftsorgane	78
2. Haftung der Gesellschafter	80
II. Weitere Sanktionen	81
III. Verschärfung der Haftung?	82
§ 5. Gläubigerschutz	82
A. Kapitalerhöhung (» <i>kapitalforhøjelse</i> «)	83
B. Kapitalverlust (» <i>kapitaltab</i> «)	84
§ 6. Beendigung und Liquidation	85
§ 7. Sonderformen	87
§ 8. Konzern	87
A. Konzerndefinition	87
B. Folgen eines Konzernsachverhalts	89
 Kapitel 3. Gründung mit Sacheinlagen (» <i>apportindskud</i> «)	 93
§ 1. Begriff der Sacheinlage	93
A. Als Einlage zulässige Gegenstände	94
B. Als Einlage nicht zulässige Gegenstände	95
§ 2. Verfahren im Rahmen der Sachgründung	96
A. Einzahlung des Stammkapitals	96
B. Bewertung der Sacheinlagen	97

I.	Zur Bewertung berechtigter Personenkreis	97
II.	Bewertungsvorgang	98
1.	Prüfer-Bewertungsbericht	98
2.	Frist	99
3.	Besonderheiten bei der Einbringung von Unternehmen	100
4.	Zugang zu Informationen	100
III.	Ausnahmen von der Bewertungspflicht	101
C.	Entstehen der Rechtsfähigkeit	102
§ 3.	Aufrechnung mit der Einlageforderung	103
A.	Zustimmung des zentralen Leitungsorgans	104
B.	Kein Schaden für die Gesellschaft oder deren Gläubiger	104
C.	Sonderfall: Umschuldung im Rahmen einer Kapitalerhöhung	105
§ 4.	<i>Resthæftelse</i> und Sacheinlage	106
§ 5.	Nachgründung	106
§ 6.	Folgen bei Mängeln der Sachgründung	108
A.	Für die Gesellschaft	108
B.	Für das Leitungsorgan	110
C.	Für die <i>vurderingsmænd</i>	111
D.	Für Gründer und Gesellschafter	111
§ 7.	Zusammenfassung	113
§ 8.	Bewertung	114
A.	Systematik	114
B.	Gegenstand der Sacheinlage	114
C.	Verfahren	117
D.	Verdeckte Sacheinlage und nachfolgender Erwerb	117
E.	Aufrechnung und <i>resthæftelse</i>	118
F.	Rechtsfolgen	119
I.	Fehlende Differenzhaftung	119
II.	Gefährdung der Seriositätsfunktion des Stammkapitals	120
1.	Bestehen einer Seriositätsfunktion	120
2.	Gefährdung	121
III.	Schwächen in der Umsetzung der Kompetenzverschiebung	122
G.	Zusammenfassung	122
§ 9.	Vergleich	123
A.	Erster konzeptioneller Unterschied: Erfordernis einer Gründungsprüfung	123
B.	Differenzhaftung und Haftung für falsche Angaben	124
C.	Nachfolgende Erwerbe	125
D.	Verdeckte Sacheinlage	126

E. Aufrechnung und <i>resthæftelse</i>	127
F. Zweiter konzeptioneller Unterschied: Verteilung der Verantwortung	128
G. Dritter konzeptioneller Unterschied: Ausformung der Pflichten	129
H. Zusammenfassung	129
§ 10. Rezeption	130
A. Fest- und Mindeststammkapitalsystem	131
I. Festkapitalsystem	131
1. Definition	131
2. Vorteile	132
a) Vermögensstock	132
b) Schutz der notwendigen Kapitalgrundlage	133
c) Transparenz und Seriosität	133
d) Minderheitenschutz	134
3. Kritik	135
4. Bewertung und Ergebnis	136
II. Mindestkapital	137
1. Vorteile	138
a) Vermögensstock	138
b) Seriositäts- und Warnfunktion	139
2. Kritik	141
3. Bewertung und Ergebnis	141
4. Höhe des Mindestkapitals	143
a) Nutzen	143
b) Schwächen	144
c) Ergebnis	146
B. Sacheinlagen als Mindestkapital	146
I. Anschubfunktion	147
II. Transparenz und Seriosität	148
III. Ergebnis	149
C. Verhinderung von Umgehungen durch Instrumente der ApS	149
I. Beleihung von Sacheinlagen	149
II. Nachfolgende Erwerbe	150
1. Totalverbot	150
2. Stärkung des Geschäftsführers	151
a) Grundsatz	151
aa) Kapitalerhaltung als Mindestanforderung	151
bb) Kein Schaden für die Gesellschaft	152
b) Durchsetzung	153
aa) Status quo	153

(1) Gesellschafterhaftung	153
(2) Geschäftsführerpflichten	155
bb) Kritik	155
(1) Unpräzise Pflichtenbeschreibung	156
(2) Aushöhlung durch die Gesellschafter	158
cc) Alternative	160
(1) Eigene Regelung	160
(2) Verantwortlichkeit der Geschäftsführer	160
(3) Rechte der Geschäftsführer	161
(4) Haftung der Gesellschafter	163
III. Erwerbe im gewöhnlichen Geschäftsverkehr	164
IV. Umwandlung der Einlageschuld und Aufrechnung	166
D. Sacheinlagen oberhalb des Mindestkapitals	166
I. Mischeinlage oder Kapitalerhöhung	167
II. Gründungsprüfung	168
III. Differenzhaftung	168
IV. Umgehungen	169
1. Verdeckte Sacheinlage	170
2. Sachübernahme	171
3. Hin- und Herzahlen	172
V. Zusammenfassung	173
 Kapitel 4. Kapitalabfluss ( <i>»kapitalabgang«</i> )	 175
§ 1. Allgemeines zu § 179 SEL	176
A. Abschließende Möglichkeit zur Auszahlung	176
B. Verantwortung des Leitungsorgans	177
I. Liquiditätsschutz im Rahmen des Vertretbarkeits- grundsatzes	177
II. Kapitalschutz als Mindestvoraussetzung des besonderen Vertretbarkeitsgrundsatzes	179
§ 2. Ordentliche Ausschüttungen	181
A. Allgemeine Voraussetzungen für ordentliche Ausschüttungen	181
B. Ausschüttungsfähiges Kapital	183
C. Einteilung in Kapitalklassen	185
D. Sachausschüttungen	185
§ 3. Außerordentliche Ausschüttungen	187
A. Ausschüttungen nach außerordentlicher General- versammlung	188
B. Ausschüttungen aufgrund einer Ermächtigung	189
C. Ausschüttungsfähiges Kapital und Zwischenbilanz	190



D. Sachausschüttungen	192
§ 4. Kapitalherabsetzung	192
A. Die einfache Kapitalherabsetzung	193
I. Der Herabsetzungsbeschluss	195
II. Anmeldung des Beschlusses und Durchführung der Herabsetzung	197
III. Gläubigerbeteiligung	197
B. Die effektive Kapitalherabsetzung und die Kapitalherabsetzung zur Überführung in eine spezielle Rücklage	198
I. Herabsetzungsbeschluss	199
II. Vorschlag des zentralen Leitungsorgans	199
III. Sachkapitalherabsetzung	200
IV. Gläubigerbeteiligung	201
1. Grundsatz	201
a) Aufforderung an die Gläubiger	201
b) Durchführung	202
2. Ausnahme – Kapitalschnitt	205
C. Die Bevollmächtigung des zentralen Leitungsorgans	206
D. Die Amortisation	209
§ 5. Besonderheiten im Rahmen der Beendigung der Gesellschaft	213
A. Beendigung durch Erklärung	213
B. Beendigung im Rahmen der freiwilligen Liquidation	216
I. Gläubigerbeteiligung	216
II. Ausschüttungen	219
III. Verteilung des Liquidationserlöses	220
C. Gläubigerbeteiligung im Rahmen der Zwangsauflösung	222
§ 6. Rückzahlung bei unrechtmäßig erhaltenen Mitteln	223
A. Die allgemeine Rückzahlungspflicht	223
B. Die subsidiäre Ersatzpflicht der weiteren Beteiligten	226
C. Verdeckte Auszahlungen	227
D. Weitere Folgen rechtswidriger Auszahlungen	230
§ 7. Spenden	231
§ 8. Zusammenfassung	232
§ 9. Bewertung	235
A. Systematik	235
B. Der materielle Vermögensschutz	235
I. Die hybride Auszahlungssperre	236
II. Der besondere Vertretbarkeitsgrundsatz	239
C. Das geschützte Vermögen in prozeduraler Hinsicht	241
I. Grundsatz: Formstrenge	241
1. Ausschüttungsfähige Bilanzposten	242
2. Außerordentliche Ausschüttungen	242

3. Hohe Anforderungen an Umgehungen	244
4. Kapitalherabsetzung	244
5. Beendigung	244
6. Schlussfolgerung	245
II. Die Zustimmung des Leitungsorgans	246
1. In der Verantwortung: Das zentrale Leitungsorgan	246
a) Das zentrale Leitungsorgan als Hüter der Gläubigerinteressen	247
aa) Interessenkonflikt zwischen Gesellschaftern und Gläubigern	247
bb) Dazwischentreten des zentralen Leitungsorgans	248
b) Haftungsadressat für die Gläubiger	250
aa) Geeignetheit	251
bb) Die Prognoseentscheidung als Haftungs-falle	252
c) Kenntnis um die Situation der Gesellschaft	253
d) Auswirkungen auf die Attraktivität der Rechtsform	254
e) Schutz der Minderheitsgesellschafter	255
f) Schlussfolgerung	255
2. Starke Position in der Gesellschaft	256
a) Angemessene Ausschüttungen	256
b) Kein Druck der Gesellschafter	257
c) Verlust von Einfluss der Gesellschafter	259
d) Keine Wirkung bei Selbstorganschaft	260
e) Auswirkungen auf die Attraktivität der Rechtsform	261
aa) Standpunkt der Gläubiger	261
bb) Standpunkt zukünftiger Investoren	262
f) Minderheitenschutz	263
g) Schlussfolgerung	264
3. Anwendung im gesamten <i>kapitalafgang</i>	265
4. Schlussfolgerung	267
D. Auszahlung von Sachen	267
E. Rechtsfolgen für die Gesellschafter	268
I. Grundsatz	268
II. Verdeckte Ausschüttungen	270
III. Sonstiger <i>kapitalafgang</i>	271
F. Kapitalherabsetzung	272
I. Die Ermächtigung des zentralen Leitungsorgans	272
II. Kurze Fristen für die Gläubiger	272

III. Keine Sperre bei der einfachen Kapitalherabsetzung	273
IV. Abbedingung der Auslagevorschriften	274
G. Beendigung	274
H. Zusammenfassung	276
§ 10. Vergleich und Rezeption	277
A. Formstrenge	277
B. Kapital- und Vermögensschutz in der Kapitalerhaltung	278
I. Bestandsaufnahme: Kapitalerhaltung in der GmbH	278
II. Vergleich zur ApS	280
III. Rezeption	282
C. Durchsetzung	283
I. Verantwortung für Ausschüttungen in der GmbH	283
II. Vergleich zur ApS	285
1. Kompetenzen	285
2. Auseinanderfallen der Verantwortungskomponenten	286
III. Rezeption: Die Verlagerung der Verantwortung	288
1. Grundsatz	288
2. Stärkung der Rechte bei Beschluss	288
a) Zustimmungsrecht	289
b) Vetorecht	289
c) Vorschlagsrecht	290
d) Das dänische Modell	291
e) Modifizierung des Vorschlagsrechts	292
f) Entscheidung	293
3. Ausschluss des Weisungsrechts	293
4. Ausschluss des Abberufungsrechts	294
a) Grundsatz	294
b) Ausgestaltung	295
c) Pflichtwidrige Verweigerung	296
5. Pflichtenbeschreibung statt reiner Generalklausel	296
6. Haftung der Geschäftsführer und Gesellschafter	298
a) Geschäftsführer	298
b) Gesellschafter	299
IV. Verdeckte Gewinnausschüttungen	300
V. Außerordentliche Ausschüttungen	301
VI. Zusammenfassung	301
D. Kapitalherabsetzung	302
E. Beendigung	304
F. Zusammenfassung	305

Kapitel 5. Finanzielle Hilfen (»Økonomisk bistand«)	307
§ 1. Einführung	307
§ 2. <i>Selvfinansiering</i>	309
A. Verbot des <i>selvfinansiering</i>	312
I. Personeller Anwendungsbereich	313
II. Erwerb von Kapitalanteilen	313
III. Zurverfügungstellung von Mitteln	314
IV. Bestellung von Sicherheiten und zeitlicher Anwendungsbereich	315
B. Ausnahme nach § 206 II SEL	316
I. Bewertung der Kreditwürdigkeit	317
II. Zustimmung der Generalversammlung	318
1. Beschluss	318
2. Grundlage des Beschlusses	320
III. Zur Verfügung stehendes Kapital	323
IV. Besondere Ausprägungen im Rahmen der Anforderungen an die Vertretbarkeit	324
C. Ausnahmen im Rahmen von anderen Rechtsinstituten	326
I. Kreditinstitute	326
II. Mitarbeiter	326
III. Refinanzierung durch Ausschüttungen ( <i>»efterfinansiering«</i> )	327
IV. Verhältnis zu weiteren Rechtsinstituten	329
§ 3. Finanzielle Hilfen zugunsten bestimmter Personen ( <i>»økonomisk bistand«</i> )	329
A. Verbotene Gesellschaftsdarlehen	332
I. Sachlicher Anwendungsbereich	333
II. Persönlicher Anwendungsbereich	335
1. Gesellschafter	336
2. Leitungsorgan der Gesellschaft	336
3. Organe in Unternehmen mit bestimmendem Einfluss	337
4. Nahestehende Personen	338
B. Ausnahmen vom Verbot	340
I. <i>Selvfinansiering</i>	340
II. <i>Økonomisk bistand</i> im allgemeinen Geschäftsverkehr	340
III. Konzern	343
1. Ausnahme Muttergesellschaften	343
2. Cash-Pooling	345
IV. Weitere Ausnahmen	347
§ 4. Rechtsfolgen bei Verstoß	348

A. Rückzahlungspflicht	348
I. Rückzahlung	348
II. Besonderheiten bei der Bestellung von Sicherheiten	349
III. Die subsidiäre Ersatzpflicht der weiteren Beteiligten	350
B. Weitere Konsequenzen	351
§ 5. Zusammenfassung	352
§ 6. Bewertung	353
A. <i>Selvfinansiering</i>	353
I. Formelle Kritik	353
II. Materielle Kritik	354
III. Ergebnis	355
B. Weiterer <i>økonomisk bistand</i>	356
I. Vergleich zum <i>kapitalafgang</i>	356
II. Unsicherheiten	357
III. Schlupflöcher	358
IV. Dispositionen im allgemeinen Geschäftsverkehr	358
V. Ergebnis	359
§ 7. Vergleich und Rezeption	359
A. <i>Økonomisk bistand</i> – insbesondere Gesellschaftsdarlehen	359
B. <i>Selvfinansiering</i>	361
C. Justierung der geltenden Vorschriften	362
I. Gesellschaftsdarlehen	363
1. Problem	363
2. Lösungsansätze	363
3. Rückausnahme Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag?	365
II. Darlehen im allgemeinen Geschäftsverkehr	366
III. <i>Selvfinansiering</i>	367
D. Zusammenfassung	367
 Kapitel 6. Der Erwerb eigener Anteile ( <i>»egne kapitalandele«</i> )	 369
§ 1. Einführung	369
§ 2. Hintergrund	370
§ 3. Ausgestaltung	372
A. Überblick	372
B. Derivativer Erwerb	372
I. Grundsatz	372
II. Der entgeltliche Erwerb	374
1. Voraussetzungen	374
a) Nur <i>frie reserver</i>	374
b) Grenzen des Erwerbs	376

c) Ermächtigung	378
2. Ausnahmen	379
a) Gefahr für die Gesellschaft	380
b) Speziellere Vorschriften	381
III. Besonderheiten im Konzern	382
IV. Rechtsfolgen	384
1. Allgemeine Wirkungen	384
2. Besondere Rechtsfolgen der §§ 202 – 204 SEL	385
a) Rechtmäßiger Erwerb	385
b) Rechtswidriger Erwerb	386
c) Kapitalherabsetzung	388
C. Originärer Erwerb	389
D. Weitere Folgen	390
§ 4. Zusammenfassung	391
§ 5. Bewertung	392
A. Die Rolle des zentralen Leitungsorgans	392
B. Besonderheiten des Kapitalschutzes	394
C. Formelle Gesichtspunkte	394
D. Zusammenfassung	395
§ 6. Vergleich und Rezeption	396
A. Derivativer Erwerb	396
I. Nur bei voll geleisteter Einlage	396
II. Kapitalschutz	397
III. Weitere Besonderheiten	398
IV. Rechtsfolgen, insbesondere die Verantwortung des Geschäftsführers	399
B. Originärer Erwerb	400
C. Zusammenfassung	401
 Kapitel 7. Die Unternehmergesellschaft (»iværksætterselskab«)	 403
§ 1. Einführung	403
§ 2. Die IVS – im Grundsatz eine ApS	405
§ 3. Besondere Ausformungen	407
A. Firma	407
B. Stammkapital	408
I. Höhe und Einzahlung	408
II. Sacheinlagen	409
C. Zwangsrücklage	410
D. Ausschüttungen	411
E. »Ummeldung« in eine ApS	412
F. <i>Kapitaltab</i>	414

§ 4. Zusammenfassung	415
§ 5. Bewertung, Vergleich und Rezeption	416
A. Ausschüttungssperre	417
B. Die UG (haftungsbeschränkt) im vorgeschlagenen Kapital- und Vermögensschutzsystem	420
 Kapitel 8. Schlussbetrachtung	 423
§ 1. Bewertung des dänischen Kapital- und Vermögensschutzes	423
A. Zusammenfassung der einzelnen Bewertungen	423
I. Sacheinlage	423
II. <i>Kapitalafgang</i>	424
III. Finanzielle Hilfen	426
IV. Erwerb eigener Anteile	427
V. IVS	428
B. Fazit	428
I. Hybrides Gläubigerschutzsystem	428
II. Verantwortung und Kompetenzen des zentralen Leitungsorgans	429
III. Flexibilität der Rechtsform	430
§ 2. Schlussbewertung für das GmbH-Recht	432
A. Die Rezeption des dänischen Rechts	432
I. Die drei Säulen der Rezeption	432
II. Das vorgeschlagene System des Kapital- und Vermögensschutzes	433
B. Integration der Einzelpunkte in das Gesamtsystem	436
§ 3. Fazit und Ausblick	437
 Kapitel 9. Ergebnisse in Thesenform	 439
 Literaturverzeichnis	 449